



Medienmitteilung vom 22. November 2007

01.71/FW

GDK: Neues Präsidium - Unmut wegen Spitalfinanzierungsvorlage

Die Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) führte in Bern ihre Herbsttagung durch. Sie wählte ihren bisherigen Vizepräsidenten, Staatsrat **Pierre-Yves Maillard** (Waadt) als Nachfolger von Regierungsrat Dr. Markus Dürr (Luzern) zum **Präsidenten**. Maillard tritt das neue Amt am 1.1.2008 an. Zum neuen **Vizepräsidenten** wählte sie Regierungsrat Dr. **Carlo Conti** (Basel-Stadt). Markus Dürr bleibt Vorstandsmitglied.

Die Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren sind besorgt über die Beschlüsse des Parlaments zur **Spitalfinanzierung** und zur freien Spitalwahl. Die vorgesehenen Änderungen führen zu Kostenverschiebungen zu Lasten der Kantone in der Grössenordnung von jährlich einer Milliarde Franken. In der parlamentarischen Beratung sind für die Kantone entscheidende Fragen wie der Finanzierungsschlüssel der Kosten zwischen Kantonen und Versicherern und die Modalitäten der freien Spitalwahl noch nicht definitiv entschieden. Die Plenarversammlung behält sich deshalb vor, die Frage eines Referendums erst in einer Gesamtbetrachtung zu prüfen. Unterstützt wird hingegen der Übergang zu einer fallbezogenen Leistungsfinanzierung und die Verbesserung des Risikoausgleichs.

Der GDK liegt viel an der Sicherstellung des **Monitoring-Programms zur Antibiotika-Resistenz** (Sentinel Surveillance of Antibiotic Resistance in Switzerland / SEARCH). Nach dem Auslaufen der Finanzierung des Forschungsprogramms durch den Nationalfonds Ende 2007 ist es nach Auffassung der GDK wichtig, dass dieses Programm weitergeführt werden kann. Das Monitoring unterstützt gezielte Korrekturen beim Antibiotika-Einsatz und trägt damit zur Vermeidung von Resistenzen und Kosten bei. Die GDK-Plenarversammlung sprach sich zu Gunsten von Kantonsbeiträgen an SEARCH im Jahre 2008 im Gesamtbetrag von 200'000 CHF aus. Bei der angepeilten Finanzierung handelt es sich lediglich um eine Übergangslösung. Einerseits sollen weitere Finanzierungsquellen gesucht werden. Andererseits wird für eine längerfristige Integration solcher Aktivitäten in die ordentliche Leistungsfinanzierung plädiert.

Die GDK liess sich von den Direktoren der Bundesämter für Gesundheit und Veterinärwesen zudem über die für den Gesundheitsbereich relevanten Entwicklungen in der **Zusammenarbeit mit der Europäischen Union** sowie bei der Aufsicht im **Lebensmittelbereich** informieren.

Auskünfte:

Regierungsrat Dr. Markus Dürr, Präsident GDK (041 228 60 81)

Staatsrat Pierre-Yves Maillard, Vizepräsident GDK (021 316 50 00)

Franz Wyss, Zentralsekretär GDK (031 356 20 20)